

Losing you

Von Aira

1. Rangiku Matsumoto

Für **ChibiRenji**, weil sie mir den Mut geben hat die Geschichte zu veröffentlichen.

Matsumotos Gedanken über Ichimarus Verrat

Seit dem Tag, an dem du mir das Leben gerettet hast, warst du immer für mich da. Fast als wärst du ein Teil von mir.

Ganz selbstverständlich hast du dich um mich gekümmert und auch als wir schließlich die Akademie hinter uns gelassen hatten und in verschiedene Divisionen aufgenommen wurden, hast du trotzdem die Zeit gefunden immer unauffällig an meiner Seite zu verweilen.

Vielen hielten dich für merkwürdig und unheimlich. Einigen hast du mit deinem unauslöschlichen Lächeln Angst eingejagt. Ich habe dich immer verteidigt. Egal gegen wen, denn für mich spielte es keine Rolle. Ich musste dich beschützen, so wie dich mich beschützt hast.

Die Motive für dein Handeln konnte ich immer nur erraten. Dies war das Einzige, was du selbst mit mir nicht teilen wolltest und ich habe mich deinen Wunsch gebeugt. Nie eine Frage gestellt, immer nur an dich geglaubt.

Damals wäre ich mit dir bis ans Ende der Welt gegangen.

Als du schließlich zum Taichou befördert wurdest, war es dir nicht mehr möglich viel Zeit mit mir zu verbringen. Dein Verhalten verletzte mich, aber ich beruhigte mich mit der Ausrede, dass deine neue Position außer viel Verantwortung auch viel Arbeit mit sich brachte.

Wenn ich jetzt zurückdenke, hast du schon damals angefangen das Band, das uns verbunden hat zu zertrennen.

Ich hätte den Mut aufbringen müssen auf deine Gesellschaft zu bestehen statt nur enttäuscht zu nicken und dir ein erzwungenes Lächeln zu schenken, wenn du wieder einmal eine meiner Einladungen ausgeschlagen hast. Vielleicht lag es tatsächlich einst in meiner Hand dieses Ende abzuwenden und ich habe die Gelegenheit vorbeiziehen lassen. Doch woher hätte ich denn wissen können, was passiert.

Du hast mir gesagt, ich wäre dir wichtig und das in deinem Herzen immer ein Platz für mich frei wäre.

Aber warum hast du dich dann entschieden mit ihm zu gehen?

Warum hast du mich einfach so, ohne das geringste Wort, zurückgelassen?

Du wusstest doch wie sehr es mich verletzen würde, dass es mich zerstören könnte.

Ich würde alles aufgeben nur um eine Antwort auf all die Fragen zu erhalten, doch du wirst sie mir nicht geben. Du würdest mir nur ein geheimnisvolles Lächeln schenken.

Langsam würdest du davongehen, selbstsicher und ohne einen Blick zurückzuwerfen bis du schließlich ganz verschwunden bist, wie Sand der durch meine Finger rinnt und nichts würde bleiben außer einigen verschwommenen Erinnerungen an längst vergangene Tage.

Durch mein Fenster sickert bereits das erste Licht des neuen Tages. Auch in dieser Nacht habe ich keinen Schlaf gefunden, wie in so vielen zuvor, sondern habe über dich – über uns – nachgedacht.

Waren all deine schönen Worte nur Lügen?

Erneut drehen sich meine Gedanken im Kreis, weil ich feststellen muss wie wenig du eigentlich von dir preisgegeben hast. Es ist als wüsste ich nichts von dir.

Nur eines ist mir schmerzlich bewusst: ich habe dich verloren...vielleicht für immer.